

Die Zeitschrift aus Ihrer Sozialstation Mobil!

Ausgabe 32 / 2017-18

PFLEGEBOETE

DAS MAGAZIN ÜBER SOZIALES PFLEGE GESUNDHEIT VON IHREM AMBULANTEN PFLEGEDIENST

**Entlastung für
pflegende
Angehörige**



pflegebote.de

**Die Geschichte der
Olympischen Winterspiele**

Seit über 20 Jahren in Reinickendorf und Spandau
Freundlich - gründlich - zuverlässig!

Telefon:
030 / 416 98 11
www.sozialstationmobil.de

Alles, was wir für Sie tun...

Unser neuer Flyer, gedruckt bei unseren Mitarbeitern und im Büro, als PDF-Datei zum Download auf www.sozialstationmobil.de



Beratung - Betreuung - Unterstützung

Beratungs- und Schulungsangebote

Freizeitangebote

Entlastung Angehöriger

Hilfe und Betreuung

Pflegestützpunkt Berlin GmbH

Tel.: (030) 75 44 22 99 - www.pflege-stuetzpunkt-berlin.de

Wenn Sie als Familienangehörige z.B. Demenzkranke oder Menschen mit geistiger Behinderung betreuen, übernehmen wir im Rahmen der stundenweisen Entlastung als neuer Hilfeform der Pflegeversicherung vorübergehend die komplette Versorgung. Zu den Leistungsvoraussetzungen sprechen Sie uns bitte an.

Unsere Zentrale im Wohnpflegezentrum am Jüdischen Krankenhaus Berlin:
Pflegestützpunkt Berlin GmbH - Schulstraße 97 - 13347 Berlin

Pflege im Überblick:	4
Ein Jahr Pflegestärkungsgesetz II - was bleibt?	5
Entlastung für pflegende Angehörige	6
Die Geschichte der Olympischen Winterspiele	8
Humor & Rätsel	10
Literaturtipp	12
Aus Ihrer Sozialstation	13
Stellenmarkt	14
Impressum	14



Titelbild: Schlittenfahrt
(Foto: Adobe Stock)



Social-Media:

facebook.com/PflegeBote
twitter.com/PflegeBote
pflegebote.de



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

schon wieder geht ein Jahr zu Ende. Über 20 Jahre feiern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialstation Mobil nun schon Weihnachten mit unseren pflegebedürftigen Kunden. Und das ist ganz wörtlich zu nehmen: Pflege ist immer! Auch an Heiligabend und den Feiertagen fahren wir zu den Menschen, die unsere Hilfe brauchen und uns ihr Vertrauen geschenkt haben. Es ist eine gute Zeit, danke zu sagen. Und so danken nicht nur wir unseren Kunden für die oft jahrelange Treue. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen vor Weihnachten mit den Jackentaschen voller Nougat, Marzipan und Lebkuchen zurück ins Büro, die ihnen von den Kunden als kleine Geste der Dankbarkeit zugesteckt wurden.

Für die Vielen, die nicht mehr allein vor die Tür können, haben wir wieder Lichterfahrten zum Ku'damm, zum Potsdamer Platz und zur Friedrichstraße organisiert. So kommen alle in den Genuss, die erleuchtete Stadt zu sehen.

Wir freuen uns darauf, diese schöne Tradition auch im neuen Jahr fortzusetzen mit den beliebten Spargel- und Erdbeerfahrten. Wir hoffen darauf, dass es endlich gelingt, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen durchzusetzen, damit sich wieder mehr junge Menschen für den schönen Pflegeberuf interessieren. Und wir sind neugierig auf die Olympischen Winterspiele. Lesen Sie hierzu in der aktuellen Ausgabe des PflegeBoten eine interessante Geschichte.

*Ihr Dr. Jan Basche
und das Team Ihrer Sozialstation Mobil GmbH*

Selbsthilfegruppen

im Wohnpflegezentrum am Jüdischen Krankenhaus, Schulstraße 97, 13347 Berlin. Telefonische Anmeldung erbeten. Infotelefon: 030 / 754 42 299. Die Gruppen sind für Betroffene und Angehörige.

„Nervenschwäche und Burn-out“

Verdacht auf einen Burn-out oder kurz davor? Ziel ist es, bereits vor der akuten Phase Hilfestellung zu geben.

1. Montag im Monat, 14:00 Uhr

„Vergesslich im Alter“

Für Senioren und ihre Angehörigen mit Vergesslichkeit und früher Demenz.

2. Donnerstag im Monat, 14:00 Uhr

Weitere Selbsthilfegruppe im Netz unter [@www.sekis.de](http://www.sekis.de)

Help FM - Selbsthilferadio



Das Selbsthilfe-Radio, jeden Donnerstag von 20:00 bis 21:00 Uhr auf dem Potsdamer Radiosender BHeins (Potsdam 95,3 MHz, www.BHeins.de) mehr unter [@www.sekiz.de](http://www.sekiz.de)

Auch Hunde bekommen Demenz



Bei der Therapie demenzkranker Menschen leisten Hunde unschätzbare Dienste. Wer weiß schon, dass unsere vierbeinigen Freunde selber an Demenz erkranken können? Umgangssprachlich spricht man von Hunde-Alzheimer. Über 20 % der Hunde über neun Jahre und 68 % im Alter ab 15 Jahren sind betroffen. Hunde-Demenz erkennen, ist nicht einfach. Sie kommt schleichend und äußert sich in vielen Symptomen, die nicht eindeutig zuzuordnen sind.

Erkrankte Hunde wirken etwa orientierungslos, lassen die gewohnte Lebhaftigkeit vermissen, leiden an Schlafstörungen, lernen schlechter, sind ängstlich, manchmal aggressiv.

Vielfach ist ein demenzkranker Hund nicht mehr stubenrein. Für Hundehalter ist es schmerzlich, wenn kein Interesse an Streicheleihen besteht.

Es gibt keinen Test, mit dem sich eine Diagnose stellen lässt. Eine gründliche Anamnese ist nötig. Der Tierhalter und seine Beobachtungen sind von großer Bedeutung. Ist der Hund orientierungslos, weil Seh- oder Hörkraft nachlassen? Ist die ungewohnte Müdigkeit Folge einer Herzerkrankung? Oder liegen andere Beeinträchtigungen vor? Mit dem Ausschließen von Krankheiten kommt der Tierarzt schrittweise der Demenz auf die Spur. (Foto: BfT/ Andrea Klostermann)

Ein Jahr Pflegestärkungsgesetz II – was bleibt?

Mit den Pflegestärkungsgesetzen erfolgte eine erhebliche Ausweitung des Leistungsvolumens. Etwa 20 % mehr Mittel aus der Pflegeversicherung stehen seit 2017 im Vergleich zu den Vorjahren für die Pflegebedürftigen zur Verfügung. Was ganz klar einen Fortschritt für die Versicherten bedeutet, war leider politisch schlecht geplant. Es wurde nämlich eine Nachfrage bei den Pflegebedürftigen geschaffen, denen kein ausreichendes Angebot seitens der Pflegedienste gegenüberstehen kann. Nach der Reform gibt es genauso wenig Pflegekräfte wie vor der Reform.

Deshalb ist es nun Zeit für ein „Pflegerstärkungsgesetz“. Der Pflegeberuf muss wieder attraktiv werden. Erforderlich sind rasch konkrete Maßnahmen:

1. Die Pflegekräfte müssen endlich mehr Kompetenzen erhalten, also mehr Entscheidungen selbstständig treffen dürfen. Das Berufsbild der Pflegefachkraft muss deutlich aufgewertet und dem der amerikanischen Nurse angenähert werden. Es kann niemand mehr erklären, warum eine Pflegefachkraft z.B. im stationären Nachtdienst allein die Verantwortung für Dutzende Pflegebedürftige übertragen bekommt, nicht aber tagsüber auch die Verantwortung für die Verordnung von Heil- oder wenigstens Hilfsmitteln.

2. Es muss insbesondere die Vergütung erheblich verbessert werden, und zwar für Fachkräfte wie auch für Helferinnen, Hauswirtschaftlerinnen und Betreuungskräfte. Erforderlich sind nicht die alljährlichen ca. 2,5 Prozent, die von den Kostenträgern angeboten werden. Die Gehälter müssen wie die Pflegeleistungen um 20 Prozent steigen. Hierfür müssen entsprechend auch die Vergütungen angehoben werden. Mit der Neufassung des § 89 Abs. 1 SGB XI gibt es keine Entschuldigung mehr für niedrige Gehälter in der Pflege. Die Pflegekräfte fragen zu Recht, warum so viel Geld für die Verbesserung der Leistungen bereitgestellt wurde, nicht aber auch für sie.

3. Die Digitalisierung der Pflege muss gefördert werden, damit den Pflegekräften mehr Zeit für die Pflege bleibt. Von der Politik bejubelte Dokumentationsmodelle wie SIS nutzen der ambulanten Pflege überhaupt nichts, wenn weiter jede einzelne Leistung mit der Hand abgekürzt werden muss. Vor fast 50 Jahren haben wir Menschen auf den Mond geschickt. Auch in der Pflege sollten wir endlich nach den Sternen greifen. Alles, was wirklich dokumentiert werden muss, passt in ein Smartphone.

4. Die Ausbildungszahlen in der Pflege müssen steigen. Da ist es völ-

lig absurd, dass ausgerechnet jetzt eine Fachliche Weisung der Bundesagentur für Arbeit zu greifen beginnt, die zu Lasten von Pflegehelferinnen geht, die berufsbegleitend eine Ausbildung zur Altenpflegerin machen wollen. Hier wurde in einem gut laufenden Förderprogramm ohne Ansage die Finanzierung der Ausfallzeiten um 50% gekürzt. Das muss rückgängig gemacht werden.

5. Und schließlich muss das Image der Pflege deutlich besser werden. Die Spots und Plakate schreiben sich von selbst: Wo kann man so nah bei den Menschen sein und bekommt jeden Tag Dankbarkeit? Wo kann man wie in der ambulanten Pflege seine eigene Road Show fahren und dabei Gutes tun? Von welchem Job kann man sagen, dass er nie langweilig wird? Und welcher Job bietet mehr Zukunftssicherheit als die Pflege? Nur im kurzfristigen Zusammenspiel aller Maßnahmen wird es gelingen, die Attraktivität des Pflegeberufs so deutlich zu erhöhen, dass es auch zu einer deutlich höheren Zahl an Pflegekräften kommt. Andernfalls werden wir beim verbleibenden Personal weiter steigende Krankenstände sowie eine Flucht in ausbildungsfremde Berufe erleben. Ohne tiefgreifende Veränderungen wird der Pflegenotstand von einer Krise des Systems absehbar zu seinem Kollaps führen. | von

Dr. Jan Basche

Entlastung für pflegende Angehörige: Welche Angebote gibt es?

Verbesserungen, vor allem für pflegende Angehörige standen bei den letzten Änderungen der Pflegegesetzgebung mit im Focus. Nicht zu unterschätzen ist, was auch trotz Unterstützung durch professionelle Pflegedienste, noch auf den Schultern der Angehörigen an Verantwortung und Leistung ruht. Die Belastung ist enorm, Auszeiten für sich selber wie Urlaub und Freizeit sind selten. Dabei gibt es zahlreiche Entlastungsangebote, diese werden aber nur von wenigen pflegenden Angehörigen in Anspruch genommen.

Bereits 2016 stellte der AOK-Pflegereport fest: „Jeder vierte Pflegehaushalt, der weder Pflegedienst noch Tagespflege oder Kurz- und Verhinderungspflege in Anspruch nimmt, sagt, dass er genau diese Leistungen eigentlich benötige“, aber nicht einmal vier Prozent nahmen Tages- und Nachtpflege in Anspruch.

Häufig wollen die Pflegebedürftigen nicht durch Fremde gepflegt werden, finanzielle Aspekte oder ein ortsnahes Angebot fehlt. Vielen unklar ist schon Beantragung und Suche nach Angeboten. Faktoren, die pflegende Angehörige daran hindern, die zahlreichen Angebote wie z. B. Tagespflege, Verhinderungspflege oder zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen in Anspruch zu nehmen. Von den derzeit rund 1,8 Mio. Pflegebedürftigen, die zu Hause betreut werden, nutzen nur 67.000 Leistungen der Tages- und Nachtpflege. Fragen die im Raum stehen: Wie kann den Pflegenden in ihren individuellen Situationen geholfen werden? Welche Leistungen können sie entlasten?

Hilfreich sind Pflegeberater, die bei den Pflegekassen, in privaten und staatlichen Pflegestützpunkten sowie bei den zahlreichen Sozialstationen zu finden sind. Sie bringen Licht in den Dschungel der Pflegeleistungen, bieten eine individuelle Beratung und helfen bei der Beantragung.

Die Pflegeberater informieren in häuslicher Umgebung die Pflegebedürftigen und ihre Angehörige gezielt über Leistungen, unterstützen bei der Auswahl von Leistungsangeboten und erstellen auf Wunsch gemeinsam

mit den Betroffenen einen individuellen Versorgungsplan und helfen bei dessen Umsetzung und Fortschreibung. Welche Pflegeleistungen kommen in Frage?

Freistellung oder Reduzierung der Arbeitszeit

Angehörige, bei denen eine akut auftretende Pflegesituation zu organisieren ist, können eine bis zu 10-tägige Auszeit (kurzzeitige Arbeitsverhinderung) von ihrer Beschäftigung nehmen. Es besteht Anspruch auf Pflegeunterstützungsgeld. Unter bestimmten Voraussetzungen können sie sich bis zu 6 Monate vollständig von der Arbeit freistellen lassen (Pflegezeit) oder ihre Arbeitszeit bis zu 24 Monaten reduzieren (Familienpflegezeit). Finanzielle Unterstützung erhalten pflegende Angehörige beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA). Es gibt ein zinsloses staatliches Darlehen.

Pflegesachleistung

Das bekannteste ist die regelmäßige Unterstützung durch Pflegediensten die nach Beantragung eines Pflegegrades mit der Pflegesachleistung finanziert werden. Neben der Pflegesachleistung wird ggf. noch ein anteiliges Pflegegeld gezahlt.

Pflegekurse und Pflegehilfsmittel

In kostenlosen Pflegekursen oder individuellen Schulungen werden hilfreiche Handgriffe durch Pflegepro-



Vorlesen und in Fotoalben mit Erinnerungen schwälgen sind auch ein Teil von Angeboten im Rahmen der

Betreuungs- und Entlastungsleistungen (Foto: Adobe Stock)

fis gezeigt. Das reicht von rückschonende Tipps zum richtigen Heben und Tragen über Informationen zu Gesundheit und Hygiene bis zum Einsatz von Pflegehilfsmitteln.

Tagespflege

Die Auszeit für einen kompletten Tag verspricht eine Tagespflege. Abhängig vom Pflegegrad und Budget können die pflegebedingten Kosten für einzelne Tage im Monat oder für eine tägliche Betreuung während der Berufstätigkeit der Pflegeperson übernommen werden. Neben der Tagespflege besteht noch der volle Anspruch auf Pflegegeld oder Pflegesachleistung.

Kurzzeitpflege / Verhinderungspflege

Die Kurzzeitpflege bietet eine vorübergehende Betreuung und Pflege in einem zugelassenen Pflegeheim für bis zu 8 Wochen im Kalenderjahr.

Eine Entlastung der Pflegenden und dem Verbleib des Pflegebedürftigen in seiner gewohnten Umgebung bietet die Verhinderungspflege (auch Ersatzpflege genannt), sie kann bis zu 6 Wochen im Kalenderjahr beanspru-

chen und auch stunden- und tageweise genommen werden. Das Pflegegeld wird während der Kurzzeit- oder Verhinderungspflege zur Hälfte weitergezahlt. Ist gibt eine Übertragungsmöglichkeit zwischen den Leistungen der Verhinderungspflege und der Kurzzeitpflege.

Betreuungs- und Entlastungsleistung

Die zusätzlichen Betreuungs- und Entlastungsleistungen in Höhe von monatlichen 125 EUR stehen allen Pflegebedürftigen zu, diese können für Betreuungs- und Entlastungsangebote verwendet werden.

Der richtige Weg zu den Pflegeleistungen

Voraussetzung für die Entlastung der pflegenden Angehörigen ist aber auf jeden Fall die Einstufung in einen Pflegegrad. Diese sollte nicht durch den Pflegebedürftigen und seine Angehörigen im Alleingang durchgeführt werden, sondern immer mit professioneller Unterstützung. Ihre Sozialstation Mobil hilft Ihnen gerne dabei. Rufen Sie an 030 / 416 98 11. | von Bastian Schmidt



Die Winterspiele wurden erstmalig 1924 ausgetragen, damals im französischen Chamonix. Wenn es nach dem Gründer der Olympischen Spiele, Pierre de Coubertin, gegangen wäre, dann hätte es die Winterspiele nie gegeben. Zwar fanden 1908 in London und 1920 in Antwerpen auch Wintersportarten Einzug in die Sommerspiele, die Rede ist von Eiskunstlaufen, aber Coubertin wollte die Nordischen Spiele seines Freundes und mit IOC-Gründer den Schweden Gustav Balck schützen.

So konnten die Winterspiele erst nach seinem Rückzug in den Olympischen Kalender aufgenommen werden. Zunächst fanden Sommer- und Winterspiele im selben Jahr statt, erst seit den Spielen von Lillehammer 1994 wechseln sich die Sommer- und Winterspiele im zwei Jahres-Rhythmus ab.

Nur die Spiele 1936 fanden bisher in Deutschland statt. Garmisch-Partenkirchen wurde der Austragungsort, der

ebenso wie die Sommerspiele im gleichen Jahr in Berlin, von Adolf Hitler und seinem Nazi-Regime geschickt zu Propagandazwecken ausgenutzt wurden.

Es muss überzeugt haben, den vier Jahre später wären die Spiele beinahe wieder in den Deutschen Alpen gewesen. Wegen des Chinesisch-Japanischen Krieges gab Japan die für Sapporo geplanten Spiele zurück. Das IOC vergab die Winterspiele 1940 dann zunächst an St. Moritz, wegen eines Streits über die Ski-Wettbewerbe, entzog das Olympische Komitee dann die Spiele dem Schweizer Skiort, der bereits die zweiten Olympischen Winterspiele von 1928 ausgetragen hatte, wieder. Wegen des Zweiten Weltkriegs fanden dann die Spiele 1940 und 1944 dann aber überhaupt nicht statt.

St. Moritz war es dann auch, wo nach dem Krieg 1948 die ersten Winterspiele wieder stattfanden. Während

Die Geschichte der Olympischen Winterspiele

Im Februar wird es wieder olympisch. Zwischen dem 9. und 25. Februar 2017 werden in der südkoreanischen Stadt Pyeongchang die insgesamt 23. Olympischen Winterspiele ausgetragen. Grund genug einen Blick auf das Sportfest zu werfen, dessen Erfindung quasi im alten Griechenland zu finden ist.

das in den italienischen Dolomiten gelegene Cortina d'Ampezzo noch bis 1956 auf seine Spiele warten musste. Ursprünglich war es schon für die wegen des Krieges ausgefallenen Spiele 1944 vorgesehen. Die Olympiade 1956 war die erste Olympiade, die im Fernsehen übertragen wurde. Die außergewöhnlichsten Leistungen 1956 war, dass infolge Schneemangels Gebirgsjäger über Kilometer Schnee auf Lastwagen oder Schultern zu den Pisten transportieren mussten.

Auch Innsbruck kam in den Genuß der doppelten Spiele. 1964 bei seinen regulären Winterspielen und dann noch einmal als Ersatz Austragungsort für die Spiele 1976, als nach einem ablehnenden Referendum der Bevölkerung Denver die Austragung an das IOC zurück gab.

Nun ist das ungefähr 130km von der südkoreanischen Hauptstadt liegende Pyeongchang Austragungsort.

Nach 2010 und 2014 war es der dritte Anlauf bei der Bewerbung. „Frieden und Gedeihen“ ist die Bedeutung des Namens des 43.000 Einwohner Städtchens. Die Höhe von 700m lässt ihn als schneesicher geltend. Es werden wohl 88 Nationen an den Spielen teilnehmen. Ecuador, Eritrea, Kosovo, Malaysia, Nigeria und Singapur dürften ihre ersten Spiele bestreiten. Auch Nordkorea hat sich qualifiziert, die Mannschaft darf daher die Demilitarisierte Zone nach Südkorea überqueren. Ob Russland teilnimmt ist wegen des, durch den McLaren-Report bekannt gewordenen Staatsdopings, noch unklar. Das Motto aber steht fest: Passion. Connected. (zu Deutsch Leidenschaft und Verbundenheit) | **von Jörg Wachsmuth**

Schweden-Kreuzworträtsel



Waagerecht

- 2 Kfz-Kz.: Böblingen
- 7 Kfz-Kz.: Bergstraße
- 9 engl. weibl. Vorname
- 11 Kfz-Kz.: Republik San Marino
- 12 Kfz-Kz.: Kempten/Allgäu
- 14 Kfz-Kz.: Freiburg
- 15 alkohol. Getränk
- 16 port. Längenmaß
- 17 int. Kfz-Kz.: Libanon
- 18 nicht nahe
- 19 Kfz-Kz.: Kirchdorf an d. Krems/OÖ
- 20 Abk.: Neues Testament, Teil d. Bibel
- 21 Kerbtier
- 22 Kfz-Kz.: Bördekreis, neu BÖ
- 23 alte türk. Goldmünze, Münze
- 26 Abk. e. Skisportdisziplin
- 29 Narkotiseur
- 33 veralt.: Kaffeehauswirtin
- 37 Olympiakürzel: Norwegen

Senkrecht:

- 1 Abk.: Büstenhalter
- 3 Abk.: Bundesgrenzschutz
- 4 Kfz-Kz.: Elbe-Elster
- 5 klangvoll
- 6 Abk.: Bundesnachrichtendienst
- 8 Kartenspiel
- 10 Kfz-Kz.: Neusiedl am See/B
- 13 Hauptst. v. Kentucky/USA
- 24 Kfz-Kz.: Mansfelder Land
- 25 Tierkrankheit
- 27 Kfz-Kz.: Südafrika
- 28 Abk.: Drucksache
- 29 Autom. Scharfabstimmung Radio
- 30 engl. Fluss z. Lyme Bay
- 31 engl. sie
- 32 ital. Ort am Gardasee
- 34 Abk.: Auswärtiges Amt
- 35 Abk.: Fernsehen, Turnverein

Eine Lösung zum SUDOKU:

5	9	7	8	4	3	1	2	6
2	6	1	9	7	5	3	8	4
8	4	3	6	1	2	5	9	7
9	7	5	4	3	8	2	6	1
4	3	8	1	2	6	9	7	5
6	1	2	7	5	9	8	4	3
1	2	6	5	9	7	4	3	8
3	8	4	2	9	1	7	5	6
7	5	9	3	8	4	6	1	2

Hier das Lösungswort des Schweden-Kreuzworträtsel eintragen:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Senden Sie bis zum 31. Januar 2018 eine Postkarte mit dem Lösungswort und Ihrer Anschrift an den PflegeBoten und **gewinnen** Sie einen von 3 Einkaufsgutscheinen für C&A (im Wert von 20 €). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, im Zweifel entscheidet das Los.

PflegeBote, Trachenbergring 93, 12249 Berlin

	1		4		3		5	
6			1		2			3
	3		7		5		2	
3		8				2		9
1		2				5		6
	6		2		9		4	
4			5		6			2
	2		3		8		6	

Sudoku

ANLEITUNG: Das Spiel besteht aus einem Gitterfeld mit 3×3 Blöcken, die jeweils in 3×3 Felder unterteilt sind, insgesamt also 81 Felder in 9 Zeilen und 9 Spalten. In einige dieser Felder sind schon zu Beginn Ziffern zwischen 1 und 9 eingetragen („Lösungszahlen“).

Ziel des Spiels ist es, die leeren Felder des Rätsels so zu vervollständigen, dass in jeder der je neun Zeilen, Spalten und Blöcke jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt. Viel Spaß!

Worte der Weisheit

Die meisten Leute feiern Weihnachten, weil die meisten Leute Weihnachten feiern.

Kurt Tucholsky (1890-1935)

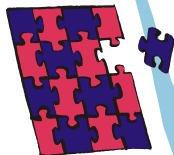
Witze-Ecke

Die Krankenschwester fragt: „Wer wird denn da operiert?“ - „Ein Mann, der vor einer Stunde einen Golfball verschluckt hat“, entgegenet der Assistenzarzt. - „Und wer ist das, der dort auf der Bank wartet?“ - „Das ist der Besitzer des Balles. Er wartet auf den Ball, um weiterspielen zu können.“

„Ach, Oma, die Trommel von dir war wirklich mein schönstes Weihnachtsgeschenk bisher.“ - „Tatsächlich?“, freut sich Oma. - „Ja, Mami gibt mir seit Weihnachten jeden Tag einen Euro, wenn ich aufhöre zu spielen!“

Einsatzbesprechung im ostfriesischen Raumfahrtzentrum. Der Raumschiffkapitän informiert seine Astronauten: „Männer, unser erster Raumflug führt uns zur Sonne.“ Meint ein Astronaut: „Aber ist es da nicht fürchterlich heiß?“ Darauf der Kapitän: „Aber, aber, wir landen natürlich nachts!“

Leben in Würde e.V.



Sie schaffen es nicht mehr allein zu Haus? Aber ins Heim möchten Sie auch nicht? Dann fragen Sie uns!



Wir haben als gemeinnütziger Verein bereits in mehreren Bezirken Pflege-Wohngemeinschaften aufgebaut und bieten aus Erfahrung ehrliche, unabhängige Beratung zu allen Fragen rund um dieses Thema. Dabei arbeiten wir mit unterschiedlichen Pflegediensten zusammen und begleiten Sie gern auf Ihrem Weg in ein zunehmend beliebtes Angebot der Pflegeversicherung.

In kleinen, gemütlichen Wohneinheiten sind rund um die Uhr kompetente Fachpflege und vielfältige Freizeitangebote gewährleistet.

**Rufen Sie einfach an:
(030) 75 44 22 97**

Leben in Würde e.V.

Schulstraße 97 - 13347 Berlin

Tel: 030 / 75 44 22 97 - Fax: 030 / 75 44 23 01

E-Mail: info@verein-leben-in-wuerde.de

<http://www.verein-leben-in-wuerde.de>

LITERATUR

Uli Zeller

Frau Franke sagt Danke

Dankbarkeit tut einfach gut. Das gilt auch für Menschen mit Demenz, weiß Uli Zeller aus seiner beruflichen Erfahrung als Krankenpfleger.

Und so geht es bei vielen Geschichten in diesem Buch um die Frage: Wofür kann ich dankbar sein?

Kurze, humorvolle Episoden in einfachen Sätzen sorgen dafür, dass die von Demenz Betroffenen nicht überfordert werden. Zwischendurch gibt es kleine Rätsel oder Reime zum Ergänzen. Das macht Spaß, trainiert das Gedächtnis und schenkt Erfolgserlebnisse.

Durchweg positiv sind daher auch die Lesermeinungen zum Buch: „In „Frau Franke sagt Danke“ finde ich kurze Geschichten - ideal zum Vorlesen. Darin begegnet man ganz alltäglichen Situationen. An vieles kann man sich erinnern, beispielsweise an die am frühen Morgen täglich zugestellte Zeitung. Daran, wie Kaffee duftet - und wie ein Honig-

brot schmeckt. Immer wieder hebt der Autor Dinge hervor, für die man dankbar sein darf. Auch die vor-

lesenden Personen können sich dabei dessen bewusst werden, nicht nur die Zuhörer. Dankbar sein für das, was man hat statt unzufrieden sein wegen Dingen, die fehlen.“

Das Buch enthält viele hilfreiche Tipps im

Umgang mit Demenzerkrankten. Dass der Autor im Umgang mit solchen Patienten sehr erfahren ist, spürt man sofort.

Uli Zeller

Frau Franke sagt Danke - Mutmachgeschichten zum Vorlesen (für Menschen mit Demenz)

Taschenbuch,

192 Seiten

(1. Auflage 2017)

Brunnen Verlag

ISBN: 978-3-7655-4306-

EURO 10,00



Unser Jahr

Auch für die Mitarbeiterinnen der Sozialstation Mobil neigt sich nun das Jahr dem Ende entgegen. Die Kolleginnen freuen sich auf Weihnachten und eine besinnliche Zeit mit ihren Familien. Anders als Kitas und Schulen können wir aber nicht einfach in die Ferien gehen. Unsere Kunden werden ja nicht plötzlich wieder gesund, nur weil Feiertage sind. In der Pflege wird jeden Tag im Jahr rund um die Uhr gearbeitet. Umso wichtiger ist es, dass die Kolleginnen, die im Dienst allein im Auto unterwegs sind, immer auch einmal Zeit finden füreinander. Deshalb denken wir gern zurück an gemeinsame Dampferfahrten, interessante Fortbildungen und ein gutes Essen zur Weihnachtsfeier. Gefreut haben wir uns auch, dass mit Ross Anthony ein echter Fernseh-Star zu Besuch bei unseren Pflege-Sternen war und sich zwei Tage lang davon überzeugen konnte, wie wichtig und wertvoll die Arbeit in der Pflege ist. (Fotos: Mobil)



Sozialstation Mobil GmbH

Wilhelmsruher Damm 198
13435 Berlin

Tel: 030 / 416 98 11

Fax: 030 / 416 96 12

@ www.sozialstationmobil.de



[facebook.com/](https://facebook.com/sozialstationmobil)

[sozialstationmobil](https://facebook.com/sozialstationmobil)



Wichtige Telefonnummern

Polizeiruf 110
Feuerwehr 112

Zentraler Behördenruf
115 (Ortstarif)

Kassenärztlicher Notdienst
116 117

Zahnärztlicher Notdienst
030 / 89 00 43 33

Telefonseelsorge e.V.
0800 / 111 0 111

Kirchliche Telefonseelsorge
0800 111 0 222

Berliner Krisendienst Mitte
030 / 390 63 10 (16-23 Uhr)

Pflegestützpunkt
Berlin GmbH

Pflegeberatung
030 / 754 42 299

Wegweiser e.V.
(Patientenschutzverein)

030 / 754 42 298

Leben in Würde e.V.

030 / 75 44 22 97

Wohnpflegezentrum am
Jüdischen Krankenhaus

030 / 4994 33 00

LISA - Hausnotrufsystem
030 / 19 705

Taxiruf

0800 / 22222 55

Willkommen in der Pflege!

Von welchem Job kann man schon sagen, dass er nie langweilig wird? Von einer Arbeit in der ambulanten Pflege! Sie ist vielfältig und abwechslungsreich, bietet ein solides Einkommen mit Zukunftssicherheit und die einzigartige Möglichkeit, sehr selbstständig zu arbeiten.



Wir bieten Pflegefachkräften und Pflegehelferinnen

genauso wie Hauswirtschafterinnen und Betreuungsassistenten eine Chance, in einem menschlich und fachlich erfüllenden Beruf tätig zu sein. Erleben Sie, wie schön es sein kann, von den Pflegebedürftigen immer wieder Dankbarkeit und Respekt gezeigt zu bekommen!

Wir versorgen in den Bezirken Reinickendorf und Spandau Pflegebedürftige aller Altersgruppen in ihren eigenen Wohnungen sowie in Wohngemeinschaften. Für Pflegefachkräfte bieten wir echte Entwicklungschancen in den pflegerischen Schwerpunkten Diabetologische Fachpflege, Wundversorgung und Gerontopsychiatrische Pflege. Attraktive Arbeitsbedingungen wie Dienstwagen, Diensttelefon und leistungsgerechte Zulagen gelten selbstverständlich auch für die Helferinnen, die in der Grundpflege und Hauswirtschaft tätig sind.

Daneben haben wir einen bei unseren Kunden sehr beliebten neuen Tätigkeitsbereich aufgebaut, nämlich die Entlastungsleistungen. Hier werden Kunden zum Arzt gefahren, Fenster geputzt oder Gärten verschönert, und so bekommen auch Männer, die mit der Pflege sonst nicht viel am Hut haben, ihre Chance.

Lernen Sie uns kennen und bewerben Sie sich! Schicken Sie eine formlose Bewerbung an pflge@berlin.de oder fragen Sie einfach telefonisch unter 030 4169811 nach einem Termin für ein Vorstellungsgespräch. Teilzeit, Vollzeit, Frühdienst, Spätdienst - sagen Sie uns, wie Sie arbeiten möchten. Wir freuen uns auf Sie!"

PflegeBote

Das Magazin über Soziales Pflege
Gesundheit von Ihrem Pflegedienst

www.pflegebote.de
8. Jahrgang 2017 / 9. Jahrgang 2018

Verlag und Redaktion:

Wachsmuth Medien GmbH,
Trachenbergring 93,
12249 Berlin

Telefon: 030 / 626 088 27

Telefax: 030 / 626 088 29

E-Mail: redaktion@pflegebote.de



Herausgeber: Sozialstation Mobil GmbH,
Berlin / Wachsmuth Medien GmbH

Chefredakteur (V.i.S.d.P.): Jörg Wachsmuth
(joerg.wachsmuth@pflegebote.de)

Autoren / Redakteure: Jan Basche, Belemir Çelebi, Gerald Kaden, Umut Karakas, Bastian Schmidt, Jörg Wachsmuth, Max Werner

Lektorat: Oliver Springer

Layout: Wachsmuth Medien GmbH

Vertrieb (Anzeigen): BES Service GmbH,
Schulstraße 97 13347 Berlin, Telefon: 030 /
75 44 23 00, Telefax: 030 / 75 44 23 01

Anzeigen: Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4
(gültig seit Juli 2017)

Homepage: www.pflegebote.de,
gehostet von Goldvision.com

Der PflegeBote erscheint fünfmal im Jahr und wird an die Kunden der herausgebenden Pflege- und Sozialstationen kostenlos abgegeben und bei Ärzten, Apotheken und weiteren relevanten Einrichtungen und Geschäften ausgelegt.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und Quellenangabe gestattet. Postzustellung und Nachbestellung: Gegen eine Gebühr von 3,00 Euro pro Heft kann der PflegeBote per Postzustellung bezogen werden. ©WVG 2017 / 18

Mehr Unabhängigkeit, mehr Sicherheit!

LISA Hausnotruf

Haben Sie schon über die Leistungen eines Hausnotrufs nachgedacht?

Der "Rote Knopf" am Armband gibt Ihnen mehr Sicherheit und ermöglicht es, länger die Unabhängigkeit in den eigenen vier Wänden zu erhalten.

Im Notfall sind wir für Sie da, jederzeit, 24 Stunden am Tag.

Und die monatlichen Grundgebühren für den Hausnotrufmelder und den Sender werden für Pflegebedürftige, die ein solches Gerät benötigen, sogar durch die Pflegeversicherung übernommen.

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne!

030 / 19 705

LISA - Life Science Assistance - Flughafen Tempelhof Bauteil 3 - 12101 Berlin
Serviceruf 030 / 19 705 - Verwaltung 030 / 69 56 98 0 - FAX 030 / 69 56 98 20

Freundlich. Gründlich. Zuverlässig.



Wir übernehmen für Sie sämtliche Leistungen im Rahmen der Pflege- und Krankenversicherung:

- Hauswirtschaft (Einkauf, Kochen, Hausputz, Wäsche usw.)
- Hilfe bei der Körperpflege
- Ausführung ärztlicher Verordnungen (Medikamentengabe, Insulininjektionen, Kompressionsstrümpfe usw.)
- Pflege in Wohngemeinschaften als Alternative zum Heim
- Stundenweise Entlastung pflegender Angehöriger
- Verhinderungspflege („Urlaubspflege“)
- Beratungsbesuche bei Bezug von Pflegegeld
- Serviceleistungen (Fensterputzen, Gartenpflege, Begleitung zum Arzt usw.)



QR-Code scannen um zur Website zu gelangen



Wilhelmsruher Damm 198 • 13435 Berlin • ☎ 030.4169811
www.sozialstationmobil.de • e-mail: pflege@berlin.de